

chef vom Dienst:  
2 300/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verantwortungsbereich: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (Mö 53, Rathaus 3, Siege 1082 Wien, Redaktion: Rathaus  
3, Siege 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort: Wien  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite: 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile, auf Recyclingpapier gedruckt.

**Dienstag, 3. Februar 1987**

**Blatt 225**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Neue Donau: Täglich Pferdeschlittenfahrt während der Semesterferien (226/nur FS: 2.2.)
- Neue Naturwächter angelobt (227)
- Gaspreis bleibt um 15 Prozent verbilligt (229)
- Braun: Wien weit von Smog-Alarm entfernt (230)
- Braun: Wien schwindelt sich nicht um Smog-Warnung herum (231)
- Fußgänger lief in die Straßenbahn (nur FS/2.2.)

**Kultur:**

- Ausstellung „Die schöne Leich“ im Bezirksmuseum Simmering (228)

## **Neue Donau: Täglich Pferdeschlittenfahrt während Semesterferien**

Wien, 2.2. (RK-LOKAL) Die Pferdeschlittenfahrt am linken Ufer der Neuen Donau, bei der Reichsbrücke, sind bei den Kindern so gut angekommen, daß sie nun während der Semesterferien täglich durchgeführt werden: Ab morgen Dienstag gibt es bis einschließlich Sonntag jeweils von 11 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit Pferdeschlittenfahrten (ausreichende Schneelage vorausgesetzt). Die Fahrten sind für Kinder kostenlos, Erwachsene zahlen pro Fahrt 40 Schilling. (Schluß) hrs/bs

Bereits am 2. Februar 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

### **Neue Naturwächter angelobt**

Wien, 3.2. (RK-LOKAL) Fünf neue Naturwächter wurden Montag abend von Umweltstadtrat Helmut BRAUN angelobt. Die Männer, die entsprechende Prüfungen abgelegt haben, sind dem Naturschutzgesetz entsprechend im Interesse der Natur tätig. (Schluß) hrs/bs

## **Ausstellung „Die schöne Leich“ im Bezirksmuseum Simmering**

Wien, 3.2. (RK-KULTUR) Die 205. Wechselausstellung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek „Die schöne Leich“ wird bis Ende April 1987 nun auch im Bezirksmuseum Simmering gezeigt.

Die Ausstellung erwies sich schon bei ihrer Erstpräsentation zur Jahreswende 1985/86 im Wiener Rathaus als ausgesprochener Publikumsmagnet und zog in der Folge auch im Josefstädter und Landstraßer Bezirksmuseum eine große Zahl interessierter Besucher an. „Die schöne Leich“ gibt einen historischen und kulturgeschichtlichen Überblick über Tod, Begräbnis und Totengedenken in Wien und versucht unter verschiedenen Aspekten das Sterben — wenn man es so sagen will — auch als Bestandteil des Wiener Lebens zu zeigen. (Schluß) gab/rr

## **Gaspreis bleibt um 15 Prozent verbilligt**

Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Energiestadtrat Johann HATZL kündigte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an, daß die mit 30. April 1987 befristet gewesene Senkung des Gastarifes (vom 1. Oktober 1986 um rund 15 Prozent) aufgrund der gegebenen Situation bis 31. Dezember 1987 verlängert werden kann. Hatzl verwies darauf, daß die Stadtwerke bei der Tarifgestaltung wegen der starken Schwankungen der Energiepreise am Weltmarkt sehr flexibel handeln müssen. Deswegen ist auch die Befristung notwendig. Schwankungen wirken sich für die Stadtwerke aufgrund ihrer Lieferverträge mit einer drei- bis sechsmonatigen Verzögerung aus.

Stadtrat Hatzl stellte in Zusammenhang mit der Wiener Strompreissenkung fest, daß schon sieben vergleichbare Landes- und Stadtgesellschaften in Österreich, darunter die oberösterreichische, die steirische und die Salzburger Gesellschaft, die über viel billigere Wasserkraft verfügen, aber auch Niederösterreich, teurere Strompreise als Wien haben. Vor wenigen Jahren war Wien noch an der Spitze gelegen, hat aber, trotz hoher Investitionen für den Umweltschutz, durch eigene Anstrengung — so wurden Verteuerungen des Verbundstromes im Gegensatz zu anderen Ländern nicht weitergegeben — diesen günstigen Tarif erreicht.

Bekanntlich wird der Wiener Stromtarif mit 1. Februar um sechs Groschen auf 131,4 Groschen pro Kilowattstunde (Arbeitspreis für Haushalte, ohne Mehrwertsteuer) gesenkt. Diese Senkung wurde durch eine im Rahmen des Rechnungsabschlusses der Wiener Stadtwerke durchgeführte Neubewertung der Ölvorräte ermöglicht. (Schluß) roh/gg

## **Braun: Wien weit vom Smog-Alarm entfernt**

Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) Einen Überblick über die Wiener Luftsituation von Mitte November 1986 bis heute gab Umweltstadtrat Helmut BRAUN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Demnach hat es im bisherigen Winter in Wien meistens sehr gute Luftqualität gegeben. Im Jänner 1987 gab es sogar mehrere Tage mit einem Tagesmittelwert von  $0,01 \text{ mg SO}_2/\text{m}^3$ . Lediglich im Zeitraum vom 15. bis 19. Jänner traten erhöhte Immissionskonzentrationen auf. So wurde am 15. ein Tagesmittelwert von  $0,34 \text{ mg SO}_2/\text{m}^3$  gemessen, es bestand aber dennoch kein Grund, durch Auslösen eines Smog-Alarmes massiv in die Lebensgewohnheiten der Wiener einzugreifen.

Heute, Dienstag, vormittag wurde ein durchschnittlicher Halbstundenmittelwert von  $0,16 \text{ mg SO}_2/\text{m}^3$  gemessen. Der Grenzwert für Smog-Alarm liegt in Wien bei  $0,4 \text{ mg}$ .

Braun betonte, daß dieser Grenzwert weit unter dem deutschen Grenzwert liege. Außerdem ist Wien mit den 16 Meßstellen das Bundesland mit dem besten flächendeckenden Meßnetz. Selbstverständlich werden bei Auslösung der diversen Smog-Alarmstufen jeweils entsprechende Maßnahmen für die Bevölkerung gesetzt. Außerdem werden regelmäßige Veröffentlichungen über die Wiener Luftsituation vorgenommen. Braun hob hervor, daß sich aufgrund der bisher erhobenen Meßwerte herausgestellt habe, wie wichtig die Sanierung der Filteranlagen von Flötzersteig und Spittelau gewesen sei.

### **Fortsetzung des Müllkonzepts**

Die getrennte Müllsammlung, die 1986 im 19., 20. und 10. Bezirk eingeführt wurde, wird heuer in den Bezirken 21, 2 und 22 weitergeführt. Im Jahr 1989 soll bei der getrennten Müllsammlung ein flächendeckendes Netz für ganz Wien vorhanden sein. Im 1. Bezirk wird ebenfalls heuer eine mobile Problemstoff-Sammelstelle eingerichtet, und es bestehen Pläne, eine Altpapierverwertung in Zusammenarbeit mit Firmen durchzuführen. (Schluß) du/gg

## **Braun: Wien schwindelt sich nicht um Smog-Warnung herum**

Wien, 3.2. (RK-KOMMUNAL) „Entgegen der Aussendung von Gemeinderat Dr. Hawlik (ÖVP), Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Umwelt und Bürgerdienst, besteht weder die Absicht noch die Notwendigkeit sich um eine Smog-Warnung in Wien herumzuschwindeln“, betonte Dienstag der Wiener Umweltstadtrat Helmut BRAUN gegenüber der „RATHAUS-KORRESPONDENZ“. Braun stellte ausdrücklich fest, daß es nicht richtig sei, daß im Wiener Luftmeßnetz nur Schwefeldioxid gemessen wird. Es werden gleichzeitig Staub, bereits an drei Stellen Stickoxide und an zwei Stellen Ozon kontinuierlich gemessen. Braun: „Herr Gemeinderat Dr. Hawlik ist auch in Besitz des Umweltberichtes Luft 1986, der im Dezember vergangenen Jahres dem Gemeinderat vorgelegt wurde und in dem ausführlich über die Bestückung des Wiener Luftmeßnetzes berichtet wird. Auch im zitierten Kurier-Artikel steht kein Wort davon, daß nur  $\text{SO}_2$  gemessen wird. Weiters müßte gerade ein Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Umwelt und Bürgerdienst wissen, daß der Leiter der Umweltschutzabteilung nicht Dipl.-Ing. Löffler, sondern Senatsrat Mag. J. Schorsch ist.“

Was die Smogauslösung bei  $0,2 \text{ mg SO}_2$  betrifft, wurde von einer Kommission der Akademie der Wissenschaften seinerzeit wohl ein derartiger Vorschlag gemacht, aber nach Diskussionen in Fachkreisen wieder zurückgezogen. Dieser niedrige Smog-Auslösegrenzwert sollte dazu dienen, Umweltschutzanstalten zur gleichzeitigen Messung von Staub und  $\text{SO}_2$  zu zwingen — in Wien ist dies bereits seit Ende der 60er Jahre der Fall.

Im aktuellen Vorschlag der Akademie der Wissenschaften wird die Auslösung der Smogalarm-Warnstufe I bei einem Dreistundenmittelwert von  $0,6 \text{ mg SO}_2/\text{m}^3$  vorgeschlagen. Die Stadt Wien hingegen hat aufgrund einer wissenschaftlichen Arbeit von Prof. Neuberger des Hygieneinstitutes der Universität Wien, die nachgewiesen hat, daß ab einem Dreistundenmittelwert von  $0,4 \text{ mg SO}_2$  erhöhte Mortalität in der Bevölkerungsgruppe weiblich über 70 Jahre auftritt, das Auslösen der Alarmstufe I bei  $0,4 \text{ mg}$  festgelegt.

Somit ist wohl eindeutig bewiesen, daß Wien sich nicht um die Auslösung eines Smog-Alarmes herumschwindelt, sondern zum Schutze der Bevölkerung die strengsten Maßnahmen vorsieht“, schloß Braun. (Schluß) du/gg